© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/

3.) Über den Begattungsakt des Bibers.

Von A. Mertens (Magdeburg).

Mit 2 Abbildungen.

Wie bekannt, münden beim männlichen wie beim weiblichen Biber die Geschlechtsorgane in einer vor der Schwanzwurzel wallartig vorgezogenen Kloake. Mir ist es immer rätselhaft gewesen, wie unter diesen Umständen die Begattung stattfinden kann. Obwohl ich doch bereits fast 40 Jahre lang die Tiere beobachte, ist mir eine Feststellung noch nicht gelungen. Auch in der Literatur ist darüber nichts zu finden.

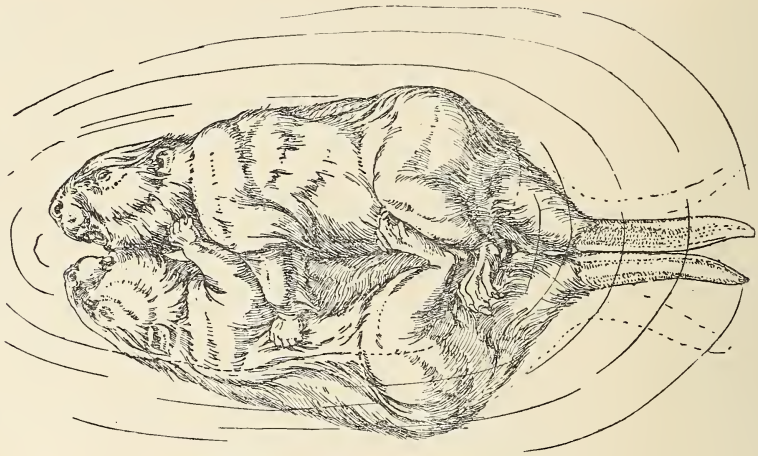

Abbildung 1. Ansicht von oben.

Vor längeren Jahren erzählte mir der alte Revierförster BACKE, der damals in Friedrichsbrunn, Ostharz, später in Wendisch-Lobbese, Oberförsterei Schweinitz, lebte, daß er bei Ronney gegenüber von Barby gesehen habe, wie auf dem Lande ein Paar Biber sich auf die Hinterfüße erhob, Bauch an Bauch preßte und dabei schwingende Körperbewegungen machte. Er nahm an, daß dabei der Begattungsakt vollzogen wurde.

Der Kunstmaler E. ZEHLE, Berlin, ein eifriger Biberbeobachter, berichtete mir dann später, daß er im Berliner Zoologischen Garten in der Dämmerung bemerkte, wie ein Biber sich seitwärts an den ruhig weiter schwimmenden Genossen mit den Füßen anklammerte und mit dem Ende des Rückens pumpende Bewegungen machte. Er ist überzeugt, daß es sich dabei ebenfalls um einen Begattungsakt oder doch einen Versuch dazu gehandelt hat, der dann also im Wasser erfolgt wäre.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/

Nunmehr liegt eine einwandfreie Beobachtung des Försters SALECK in Lödderitz vor, der die Angabe von ZEHLE bestätigt. Er berichtet darüber

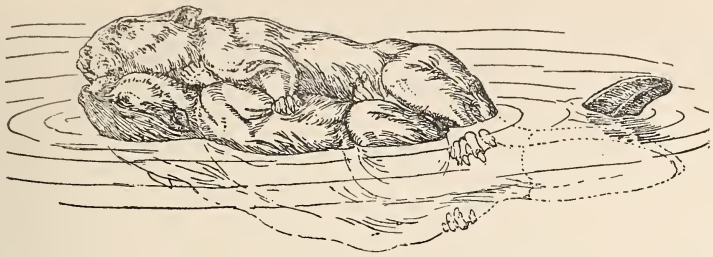

Abbildung 2. Ansicht von der Seite.

folgendes: „Am 15. Mai 1927, früh 3^{30} sah ich oberhalb des Goldberger Sees an dem Zulaufgraben vom Schmiedesee (beide Seen sind von Bibern bewohnt) zwei Biber, einen starken und einen bedeutend schwächeren, sitzen. Ich war in einer Entfernung von etwa 40 Schritt, verhielt mich nun ganz still und beobachtete die Tiere mit dem Glase. Etwa 10 Minuten später ging der schwächere Biber ins Wasser, kam aber nach 2 Minuten wieder heraus. Darauf gingen beide Tiere zusammen ins Wasser. Sie klammerten sich etwas seitlich auf dem Wasser liegend aneinander, so daß sie mit der Brust und der Kloake aneinander gepreßt waren. Die Kellen beider Tiere wurden nun schlagend bewegt. Der Vorgang dauerte etwa 2 Minuten. Dann kamen beide wieder an Land. Nach etwa $^1/_4$ Stunde wurde derselbe Akt wiederholt und dann schwammen beide Tiere in den See zurück. Danach scheint die Begattung also im Wasser vor sich zu gehen, was bei der eigenartigen Lage der Geschlechtsorgane wohl auch das Gewiesenere ist.

Auffällig ist der späte Zeitpunkt der Paarung. Im Mai habe ich in der Regel bereits die jungen Biber im Wasser gesehen. Jetzt aber hörte ich, daß der Sohn des Forstmeisters ENGELHARD in Lödderitz im Schmiedesee Ende Juli zwei noch ganz kleine Biber beobachtet hat, die aber nicht die Nachkommen der oben gemeldeten sein sollen. Es scheint daher, als ob die Begattungszeit sich über einen längeren Zeitraum erstreckt, wie etwa auch beim Fischotter.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Mammalian Biology (früher Zeitschrift für Säugetierkunde)

Jahr/Year: 1928

Band/Volume: 3

Autor(en)/Author(s): Mertens A.

Artikel/Article: 3.) Über den Begattungsakt des Bibers. 60-61